



„... Denn wir alle
behielten ein
steinernes Herz.“

(Zitat aus Erika Mitterers Gedicht *Christe Eleison!*)



Эрика Миттерер верит в существование ангелов, а также верит в любовь — как в ее высоком Божественном проявлении, так и в ее земных, чисто человеческих формах; правда, любовь, в которой она признается (а это любовь к Богу, любовь, существующая между людьми), так же едва ли объяснима, как необъясним для людей и сам Бог, но все-таки любовь — это некая истина, факт. И она присутствует во всем:

Не отрицай любви, всегда будь верен ей:
Любовь от этого становится сильнее!

Искушение приходит через человеческую любовь и ведет к Богу. Это поэтесса выражает в стихотворении «Искушение Каина», которое дало название сборнику стихов. Там она говорит о Каине, братоубийце:

Бог всемогущий гневаться больше не станет,
если я тебя обниму. Приходи,
сын мой самый любимый! — А потом
мы оба уснём...

Любовь в человеческой сфере — это путь к Богу. Любовь, собственно, такая же тайна, каковой является Бог.

Auszug aus dem Kommentar von Peter Bubenik
über Erika Mitterers religiöse Lyrik

ПЕРЕВОД С НЕМЕЦКОГО А. Г. АНЦИФЕРОВОЙ 129

ЛИСТАЯ ТРАКТАТ

Зреют кругом
дивные фрукты,
роскошная зелень
просится в рот!
Зачем же меня заставлять
кушать таблетки,
совершенно безвкусные или,
много хуже того,
с ароматом фальшивым —
подделкой дыханья
живого плода?

Говорите,
мол, всё тут
взвешено точно,
что человеку необходимо.
Совсем не рискуешь
Проглотить слишком мало
или сверх меры.
Ничто неудобоваримое
не угодит нам в живот...

Так знайте: мне нужно как раз
«неудобоваримое»!
Я желаю
досыта есть, иногда
переесть, иногда
даже болеть животом, а иногда
добровольно поститься: испытать на себе,
что без необходимого
можно вполне обойтись!
Пусть слюнки текут у меня
или пускай отвращенье
мне губы замкнёт.
Потому что хочу ощущать
вкус того, что я ем,
а не взвешивать и рассуждать!

Пусть слюнки текут у меня
или пускай отвращенье
мне губы замкнёт.
Потому что хочу ощущать
вкус того, что я ем,
а не взвешивать и рассуждать!

Дайте же мне плоды
Дерева Жизни!
Гнилые места
я выплюну, будьте спокойны!
Мне не интересно
«абсолютное»
так же,
как и «сердце действительности».
Потому что люблю я
действительность, как она есть!

Мой Бог
облётся плотью.
И хлебом. И вином.
И тобою —
и мной...



Christliche Lyrik aus Russland

Bei uns im Westen tendiert man dazu, die christlichen Feste zu Einkaufstagen zu degradieren, und christliche Literatur wird kaum noch wahrgenommen. Vielleicht, weil man sich erst in Zeiten großer Not wieder auf den Trost durch die Heilsbotschaft besinnt?

In St. Petersburg ist nun unter dem Titel „Religiöse Motive in russischer Übersetzung“ ein schöner Sammelband erschienen, der mit einer Auswahl von Texten beginnend mit Aelius Aristides (2. Jhdt. n. Chr.) über portugiesische Lyrik des 17. Jhdts. und Peter von Oldenburg (19. Jhdt.) bis in die Moderne führt und neben Versen des Italieners David Maria Turoldo und Prosa des Ägypters Mohamed Makhzangi auch Gedichte von Erika Mitterer und einen Essay von Peter Bubenik über Erika Mitterers religiöse Lyrik der späten Jahre in der Übersetzung von Liudmila Antsiferova enthält. Abgeschlossen wird diese schöne Sammlung mit zwei Einaktern von Felix Mitterer aus dessen Zyklus *Tödliche Sünden*.

Erika Mitterer glaubt an Engel und auch an die Liebe – in ihrem göttlichen Anspruch, aber auch in der rein menschlichen Ausprägung; jedenfalls ist die von ihr einbekannte Liebe – die Liebe zu Gott, die Liebe zwischen Menschen – genausowenig wie Gott selbst für den Menschen ergründbar, ist aber dennoch eine Wahrheit, eine Tatsache, ein Mysterium. Und ihr Aufruf bleibt in allem bestehen:

Bekenne dich zu ihr, willige ein:
Die Liebe wird am Ende stärker sein!

Erlösung kommt durch die menschliche Liebe und führt zu Gott hin. Das drückt die Dichterin im Gedicht *Entsühnung des Kain*, das einem ihrer Gedichtbände den Titel gab, aus. Sie sagt da [durch Eva] über Kain, den Brudermörder:

*Der große Gott zürnt nicht länger,
wenn ich dich umarme. Komm her,
einzig Geliebter! – Und dann
gehen wir beide zur Ruh ...*

Die Liebe im Bereich des Menschen ist der Weg zu Gott: Liebe ist nämlich genauso ein Geheimnis, wie Gott es ist.

Auszug aus dem Kommentar von Peter Bubenik über
Erika Mitterers religiöse Lyrik

BEIM BLÄTTERN IN EINEM TRAKTAT

Ringsum reifen
köstliche Früchte,
grünprangendes Gemüse
bietet sich dar!
Warum wollt ihr mich zwingen,
Tabletten zu essen,
völlig geschmacklos oder,
noch schlimmer,
mit falschem Aroma –
entliehenem Atem
lebendiger Frucht?

Ihr sagt,
hier sei
genau dosiert,
was ein Mensch nötig hat.
Keine Gefahr,
zu wenig oder zu viel
hinunterzuschlingen.
Kein unverdauliches Zeug,
das uns im Magen läge ...

Wisset: Ich brauche
das „unverdauliche Zeug“!
Ich möchte
satt werden, zuweilen
mich überessen, zuweilen

krank sein sogar und zuweilen
freiwillig fasten: erproben,
dass man das Nötige
durchaus entbehren kann!
Mir rinnt das Wasser im Mund zusammen
oder der Ekel
verschließt mir die Lippen.
Denn ich will schmecken,
was ich esse,
nicht rechnen und wägen!

Gönnt mir die Früchte
vom Baum des Lebens!
Die faulen Stellen
spucke ich – spätestens – aus!
Mich interessiert nicht
das „Absolute“
und nicht einmal
das „Herz der Wirklichkeit“.
Denn ich liebe
die Wirklichkeit selber!

Mein Gott
ist Fleisch geworden.
Und Brot. Und Wein.
Und Du –
und ich ...

Aus Erika Mitterer: *Das gesamte lyrische Werk*.
Edition Doppelpunkt; Wien, Band 3, S 39